

Heike Prassel

Dann nimmt sie seine Hand

Den ersten Preis im Leverkusener Short Story Wettbewerb 2011 erhält die Autorin Heike Prassel, die mit ihrer Geschichte „Dann nimmt sie seine Hand“ die Jury überzeugen konnte.

Heike Prassel, geboren 1967 in Siegburg, lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Niederkassel und ist von Beruf Autorin, Lektorin und Webmasterin. Nach verschiedenen Tätigkeiten im Literaturbetrieb und bei TV-Filmproduktionen arbeitet sie seit fünf Jahren als freie Lektorin und bietet einen Lektoratsservice an. Das Lektorat für ihre eigene Geschichte ist ihr auf jeden Fall gelungen und eine Empfehlung für ihre Arbeit. Seit zehn Jahren veröffentlicht die Autorin Heike Prassel ihre Geschichten in mehreren Anthologien bei verschiedenen Verlagen. 2004 gewann sie schon einmal einen Kurzgeschichtenwettbewerb, den des Wiener Kulturmagazins diemelange.

Ihr Beitrag zum Leverkusener Short Story Preis zeichnet sich auf mehreren Ebenen durch handwerkliches Können aus. In der Geschichte „Dann nimmt sie seine Hand“ beschreibt die Autorin den Leserinnen und Lesern das Schicksal zweier Menschen in einer Bombennacht des zweiten Weltkrieges in Köln und beleuchtet dabei grundlegende Aspekte menschlicher Stärken und Schwächen. Leben und Tod, Hoffen und Bangen, Hingabe und Zurückweisung, Erwartung und Enttäuschung, alles kommt vor, ohne dass die Geschichte sich verzettelt.

„Dann nimmt sie seine Hand“ nimmt auch uns an die Hand und führt uns vor ein Bild, in dem die Schrecken des Krieges deutlich zu erkennen sind. Mit wenigen Sätzen wird nicht nur die Zerstörung erlebbar, sondern auch das menschliche Leid. Deutlich wird, wie Krieg Gegenwart und Zukunft eines unschuldigen Paares bedroht. Und obwohl das Bild in unserem Kopf gewaltige Ausmaße erreichen kann, bleibt die Autorin doch immer ganz nah bei ihren Protagonisten und dem zentralen Geschehen der Geschichte. Daraus resultiert ein fesselnder Spannungsbogen, dem man gebannt bis zum Ende folgt.

Auch die gewählte Sprache lässt die Zeit lebendig werden. Die Dialoge sind geprägt von Zurückhaltung und Unausgesprochenem. Dadurch bilden sich nicht nur die

Charaktere, sondern die Umgangsformen vermitteln auch ein Gefühl für die andere Zeit, in der die Geschichte spielt.

Heike Prassel sagte, sie freue besonders, dass sie mit einer ihrer NS-Geschichten prämiert werden würde, da sie für diese häufiger Gegenwind erhalte. Die Jury des Leverkusener Short Story Preises freut sich, wenn sie der Autorin Rückenwind für diese gelungene Kurzgeschichte geben kann. Sie ist nämlich auch unter dem Gesichtspunkt NS-Geschichte von herausragender Qualität, da sie den Versuchungen widersteht, diesen Teil zu laut werden zu lassen. Heike Prassel bleibt bei dem, was sie mit der Geschichte erzählen wollte. Alles andere lässt sie in unseren Köpfen geschehen.

Für diese souveräne Leistung in „Dann nimmt sie seine Hand“ erhält die Autorin Heike Prassel den ersten Preis des Leverkusener Short Story Wettbewerbs 2011, der mit 300 Euro dotiert ist.